

Literatur-Anhang zu:

Zur Bedeutung atomarer Abschreckung im Ukraine-Krieg, GEGENSTANDPUNKT 3-23

<https://de.gegenstandpunkt.com/artikel/zur-bedeutung-atomarer-abschreckung-ukraine-krieg>

Juni 2023

## Ukraine-Konflikt und Atomwaffen

von Dmitri Trenin,

Forschungsprofessor an der Fakultät für Weltwirtschaft und Weltpolitik der Nationalen Forschungsuniversität Higher School of Economics, Leitender Forscher am Zentrum für Internationale Sicherheit der IMEMO RAS

Antwort auf den Artikel

„Eine schwere, aber notwendige Entscheidung. Der Einsatz von Atomwaffen könnte die Menschheit vor einer globalen Katastrophe bewahren“ von Sergej Karaganow

**Mit seinem jüngsten Artikel hat Sergej Karaganow die komplexe Frage des Einsatzes von Atomwaffen im Rahmen der militärischen Sonderoperation in der Ukraine, die nun schon 16 Monate andauert, in die Öffentlichkeit gebracht. Viele Reaktionen auf diese Veröffentlichung laufen auf die bekannte Formel hinaus, dass es in einem Atomkrieg keine Gewinner geben kann und dass er nicht geführt werden kann. Vor diesem Hintergrund antwortete Präsident Wladimir Putin auf dem Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg auf eine Frage in dem Sinne, dass Atomwaffen der Abschreckung dienen und die Bedingungen für ihren Einsatz in Doktrindokumenten festgelegt seien; die theoretische Möglichkeit, diese Waffen einzusetzen, bestehe, aber es bestehe keine Notwendigkeit, sie jetzt einzusetzen.**

Im Prinzip liegen Atomwaffen in der russischen Politik seit Beginn des Ukraine-Konflikts ‚auf dem Tisch‘, um die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten von einer Einmischung in den Konflikt abzuhalten. Dennoch haben die wiederholten öffentlichen Hinweise des russischen Präsidenten und anderer Beamter auf den nuklearen Status Russlands die schleichende Eskalation der Beteiligung von NATO-Staaten an den Feindseligkeiten in der Ukraine bisher nicht verhindert. Infolgedessen hat sich gezeigt, dass die nukleare Abschreckung, auf die sich viele in Moskau als zuverlässiges Mittel zur Sicherung der vitalen Interessen des Landes verlassen hatten, sich als ein Instrument von sehr viel geringem Nutzen erwiesen hat.

In der Tat haben sich die Vereinigten Staaten nun eine Aufgabe gestellt, die während des Kalten Krieges unvorstellbar war: eine andere nukleare Supermacht in einer für sie strategisch wichtigen Region zu besiegen, ohne auf Atomwaffen zurückzugreifen, sondern nur durch die Bewaffnung und Kontrolle eines Drittlandes. Die Amerikaner agieren vorsichtig, testen die Reaktion des Gegners und gehen immer wieder an die Grenzen des Möglichen, was die nach Kiew gelieferten Waffen und die Wahl der Ziele betrifft. Von der Lieferung der Panzerabwehrwaffen gehen die USA nun dazu über, F-16-Kampffjets und Langstreckenraketen an die Ukraine zu liefern.

Es ist wahrscheinlich, dass diese US-Strategie auf der Überzeugung beruht, dass die russische Führung es nicht wagen wird, in dem aktuellen Konflikt Atomwaffen einzusetzen, und dass ihre Hinweise auf das russische Atomwaffenarsenal nichts weiter als ein Bluff sind. Selbst die Stationierung russischer nicht-strategischer Atomwaffen in Weißrussland wurde von den Amerikanern äußerlich gelassen hingenommen. Diese ‚Furchtlosigkeit‘ ist eine direkte Folge der geopolitischen Veränderungen der letzten drei Jahrzehnte und des Generationenwechsels an der Macht in den Vereinigten Staaten und im Westen im Allgemeinen.

Die einschränkende Angst vor der Atombombe, die in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts herrschte, ist verschwunden. Atomwaffen sind von der Bildfläche verschwunden. Die praktische Schlussfolgerung daraus liegt auf der Hand: Eine russische Reaktion ist nicht zu befürchten.

Dies ist eine äußerst gefährliche Fehleinschätzung. Der Verlauf des Ukraine-Krieges deutet auf eine Eskalation des Konflikts hin, sowohl horizontal – durch die Ausweitung des militärischen Einsatzgebietes – als auch vertikal – durch die Erhöhung der Stärke der eingesetzten Waffen und der Intensität ihres Einsatzes. Es sollte nüchtern erkannt werden, dass dieser Weg zu einem direkten bewaffneten Zusammenstoß zwischen Russland und der NATO führt. Wenn die Dynamik nicht gestoppt wird, wird es zu einem solchen Zusammenstoß kommen, und in diesem Fall wird der Krieg, der sich auf Europa ausweitet, fast zwangsläufig zu einem Atomkrieg werden. Und nach einiger Zeit wird ein Atomkrieg in Europa sehr wahrscheinlich zu einem Schlagabtausch zwischen Russland und den Vereinigten Staaten führen.

Die Amerikaner und ihre Verbündeten spielen tatsächlich russisches Roulette. Ja, bisher war die russische Reaktion auf die Zerstörung der Nord-Streams, den Drohnenangriff auf den strategischen Luftwaffenstützpunkt in Engels, das Eindringen vom Westen bewaffneter Saboteure in das Gebiet Belgorod und viele andere Aktionen der von Washington unterstützten und gelenkten Seite relativ zurückhaltend. Diese Zurückhaltung hat, wie Präsident Putin kürzlich deutlich machte, einen guten Grund. Russland, so der Oberbefehlshaber, sei zwar in der Lage, jedes Gebäude in Kiew zu zerstö-

ren, werde sich aber nicht auf die Terrormethoden des Feindes einlassen. Putin erklärte jedoch auch, dass Russland verschiedene Möglichkeiten zur Zerstörung westlicher Kampfflugzeuge erwägt, falls diese in NATO-Ländern stationiert sind und sich am Krieg in der Ukraine beteiligen.

Bislang hat die russische Strategie im Ukraine-Konflikt dem Gegner die Eskalationsinitiative überlassen. Der Westen hat dies ausgenutzt und versucht, Russland auf dem Schlachtfeld zu zermürben und von innen zu schwächen. Es macht für uns keinen Sinn, dieses Schema aufrechtzuerhalten. Im Gegenteil, es ist sinnvoll, unsere nukleare Abschreckungsstrategie zu präzisieren und zu modernisieren und dabei die praktischen Erfahrungen aus dem Ukraine-Konflikt zu berücksichtigen. Die bestehenden doktrinären Bestimmungen wurden nicht nur vor dem Beginn der militärischen Sonderoperation formuliert, sondern offensichtlich auch ohne eine genaue Vorstellung davon, was während der speziellen Militäroperation geschehen könnte.

Russlands außenpolitische Strategie umfasst neben dem eigentlichen Militär auch außenpolitische, informationstechnische und andere Aspekte. Dem Hauptgegner muss unmissverständlich – und zwar nicht mehr verbal – signalisiert werden, dass Moskau sich nicht an die von der anderen Seite aufgestellten Regeln halten wird in einem Spiel, das zu seinem Schaden geführt wird. Natürlich muss parallel dazu ein vertraulicher Dialog mit unseren strategischen Partnern und neutralen Staaten geführt werden, in dem die Motive und Ziele unseres Handelns dargelegt werden. Die Möglichkeit des Einsatzes von Atomwaffen im gegenwärtigen Konflikt sollte nicht verschwiegen werden. Eine solche reale, nicht nur theoretische Aussicht sollte ein Anreiz sein, die Eskalation des Krieges zu begrenzen und zu stoppen und letztlich den Weg für ein unseren Vorstellungen entsprechendes strategisches Gleichgewicht in Europa zu ebnen.

Was russische Nuklearschläge gegen NATO-Staaten angeht: Rein hypothetisch gesehen würde Washington auf diese Schläge höchstwahrscheinlich nicht mit einem eigenen Nuklearschlag gegen Russland reagieren – aus Angst vor einem russischen Vergeltungsschlag gegen die Vereinigten Staaten. Das Ausbleiben einer solchen Antwort würde die über Jahrzehnte aufgebaute Mythologie um Artikel 5 des Nordatlantikvertrags zerstören und zur tiefsten Krise der NATO führen – vielleicht sogar zur Auflösung der Organisation. Es ist nicht auszuschließen, dass die atlantischen Eliten der NATO- und EU-Länder unter diesen Bedingungen in Panik geraten und von nationalen Kräften weggefegt werden, die mit eigenen Augen sehen, dass die Sicherheit ihrer Länder in Wirklichkeit nicht von dem nicht existierenden US-Atomschirm abhängt, sondern vom Aufbau ausgewogener Beziehungen zu Russland. Es kann auch passieren, dass Amerika Russland in Ruhe lässt.

Es ist möglich, dass die eben beschriebene Rechnung aufgeht. Aber es ist auch möglich, dass sie nicht stimmt. Ja, es wird wahrscheinlich keinen sofortigen Atomschlag der USA gegen Russland geben. Es ist unwahrscheinlich, dass die Amerikaner Boston für Posen opfern werden, genauso wenig wie sie während des Kalten Krieges Chicago für Hamburg geopfert haben. Aber es ist auch wahrscheinlich, dass die USA in irgendeiner Form reagieren werden. Diese nichtnukleare Antwort – welche Art von Antwort, sei dahingestellt – wird für uns wahrscheinlich heikel und schmerzhaft sein. Wahrscheinlich wird Washington damit ein ähnliches Ziel verfolgen wie wir: den Willen der russischen Führung, den Krieg fortzusetzen, zu lähmen und Panik in der russischen Gesellschaft zu schüren.

Es ist unwahrscheinlich, dass die russische Führung nach einem solchen Schlag kapitulieren wird: In diesem Stadium steht die Existenz Russlands auf dem Spiel. Höchstwahrscheinlich wird ein Vergeltungsschlag folgen – und dieses Mal, so ist anzunehmen, gegen den Hauptfeind, nicht gegen seine Satelliten.

Halten wir vor diesem Point of no Return inne und fassen wir die vorläufigen Ergebnisse unserer Analyse zusammen. Die ‚nukleare Patrone‘ muss unbedingt und demonstrativ in die ‚Trommel des Revolvers‘ eingelegt werden, mit dem die US-Führung heute rücksichtslos spielt. Um einen verstorbenen amerikanischen Staatsmann zu paraphrasieren: Wozu brauchen wir Atomwaffen, wenn wir uns weigern, sie im Angesicht einer existenziellen Bedrohung einzusetzen? Es gibt keinen Grund mehr, irgendjemandem mit Worten Angst zu machen. Wir müssen uns auf einen möglichen Einsatz praktisch vorbereiten, indem wir die möglichen Optionen und ihre Folgen sorgfältig ausarbeiten.

Der Krieg in der Ukraine hat einen langwierigen Charakter angenommen. Soweit man das Verhalten der russischen Führung beurteilen kann, rechnet sie mit einem strategischen Erfolg und stützt sich dabei auf die Ressourcen Russlands, die um ein Vielfaches größer sind als die der Ukraine, und auf die Tatsache, dass für Russland in diesem Krieg viel mehr auf dem Spiel steht als für den Westen. Dieses Kalkül ist wahrscheinlich richtig, aber es muss berücksichtigt werden, dass der Feind die Chancen Russlands anders einschätzt als wir und möglicherweise Schritte unternimmt, die zu einem direkten bewaffneten Zusammenstoß zwischen Russland und der NATO bzw. den Vereinigten Staaten führen könnten. Wir müssen auf eine solche Entwicklung der Lage vorbereitet sein. Um eine universelle Katastrophe zu vermeiden, ist es notwendig, die Angst in die Politik und das öffentliche Bewusstsein zurückzubringen: im Atomzeitalter ist sie die einzige Garantie für die Erhaltung der Menschheit.